

Förderansatz ESF 2028–2034

„Kommunen sichern Zukunft – Fachkräfte, Versorgung und digitale Strukturen im demografischen Wandel“

Der demografische Wandel stellt Kommunen vor eine der größten gesellschaftlichen und humanitären Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Eine alternde Bevölkerung trifft auf einen zunehmenden **Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel**, insbesondere in Pflege, Gesundheit, Sozialwesen und weiteren Bereichen der Daseinsvorsorge.

Die Folge ist bereits heute eine zunehmende Gefährdung **kritischer Versorgungsstrukturen**. Wenn Fachkräfte fehlen, können notwendige Leistungen nicht mehr in ausreichendem Umfang wohnortnah erbracht werden. Damit geraten insbesondere ältere, pflegebedürftige und unterstützungsbedürftige Menschen in eine prekäre Versorgungssituation.

Kommunen stehen deshalb vor der Aufgabe, **neue, integrierte und nachhaltige Versorgungskonzepte** zu entwickeln. Dafür benötigen sie nicht nur innovative Ideen, sondern auch eine entsprechende **finanzielle und strukturelle Unterstützung**.

Schwerpunkt der ESF-Förderung

Ein zukünftiger Förderschwerpunkt sollte daher auf der **Sicherung und Weiterentwicklung kommunaler Versorgungsstrukturen** liegen. Gefördert werden sollten insbesondere:

- Entwicklung kommunaler **Versorgungskonzepte und Zukunftsstrategien**
- Aufbau und Vernetzung von **sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen**
- Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von **Fachkräften**
- Entwicklung neuer **Tätigkeits- und Qualifikationsprofile**
- Stärkung von **kommunalem Care- und Case-Management**
- Einbindung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement
- Entwicklung und Erprobung **digital unterstützter Versorgungsmodelle**
- digitale Vernetzung von Gesundheit, Pflege, Sozialem und Kommune
- Entwicklung von **regionalen Modellprojekten**, die anschließend auf andere Kommunen übertragbar sind.

Ziel muss es sein, Kommunen in die Lage zu versetzen, trotz des demografisch bedingten Fachkräftemangels eine verlässliche, wohnortnahe und sozialraumorientierte Daseinsvorsorge sicherzustellen.

Der ESF sollte dabei nicht ausschließlich auf die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt ausgerichtet werden, sondern stärker die Frage beantworten: **Wie können Arbeitskräftepotenziale entwickelt und gleichzeitig die für eine Gesellschaft unverzichtbaren Versorgungsstrukturen gesichert werden?**

Gerade der **digitale Wandel** bietet dabei die Chance, vorhandene Fachkräfte effizienter einzusetzen, Versorgung zu koordinieren und neue Formen der Unterstützung zu ermöglichen. **Digitalisierung sollte deshalb kein Selbstzweck sein, sondern als Instrument zur Sicherung menschlicher und sozialer Versorgung verstanden werden.**

Kernbotschaft:

Die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen entscheidet sich daran, ob es gelingt, Versorgung trotz demografischem Wandel und Fachkräftemangel neu zu organisieren. Der ESF 2028–2034 sollte Kommunen dabei unterstützen, hierfür Konzepte zu entwickeln, Fachkräftepotenziale zu erschließen und innovative, digital unterstützte Versorgungsstrukturen aufzubauen.